

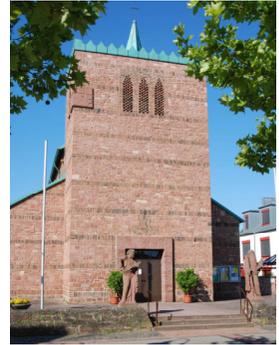
September 2021

Pfarrbrief

Pfarreiengemeinschaft
Kirche auf dem Weg -
Karlstein am Main



St. Bonifatius,
Großwelzheim



St. Peter und Paul,
Dettingen

Wohin führt der Weg?



Grußwort	Seite 03
Priesterjubiläum Pater George	Seite 05
Gemeindeleben St. Peter und Paul	Seite 06
Gemeindeleben St. Bonifatius	Seite 07
Lebensspuren, eine marianische Andacht	Seite 08
Firmungen 2021	Seite 10
70 Jahre Mariengrotte	Seite 12
Besinnung	Seite 14
Seitenaltäre neu restauriert	Seite 16
Bericht vom Pastoralforum	Seite 18
Eine Welt Verein	Seite 20
Wer kann helfen?	Seite 22
Kath. Öffentliche Bücherei	Seite 23
Hospizbegleiter-Kurs	Seite 24
Seniorengymnastik	Seite 25
Gut zu wissen, dass...	Seite 26
Wer - Wo - Was	Seite 27

Der nächste Pfarrbrief erscheint Mitte Dezember 2021.

Redaktionschluss dafür: 15.11.2021.

Die Redaktion behält sich Kürzungen und Berichtigungen der Artikel vor.

Die Daten zum Gemeindeleben werden uns von den Pfarrbüros übermittelt. Bei Unstimmigkeiten wenden Sie sich bitte dorthin.

Pfarrbrief

Herausgeber:

kath. Pfarrgemeinden
St. Bonifatius und
St. Peter und Paul

Auflage: 3000 Exemplare
erscheint dreimal jährlich

Pfarrbriefteam:

Christina Barna, Tel. 7358
Klaus Ehlert: Tel. 77793
Norbert Emge, Tel. 5866
Alfred Kranz, Tel. 991804
Waltraud Ott, Tel. 7174
Email: waltraud-ott@gmx.de
Christine Seipel, Tel. 6948



Liebe Mitchristen unserer Pfarreiengemeinschaft!

Es gibt einen Spruch, der zum Nachdenken anregt: „Wir sind alle für den Fortschritt, vorausgesetzt, dass alles beim Alten bleibt.“

Ja, so ist das. Fortschritt, Veränderungen erzeugen erst einmal Abwehr, denn sie sind unbequem. Schon Jesus musste sich damit auseinandersetzen, dass viele meinten: Es soll alles beim Alten bleiben. Doch er machte deutlich: Mit ihm ändert sich Vieles. Und in dieser Bewegung stehen wir als Christen mit drin. Christsein heißt, in ständiger Veränderung zu leben, unterwegs zu sein, gespannt zu sein, auf das, was sich verändert und kommt.

Es stimmt: Ohne Veränderung geht es nicht. Sie ist aber nur dann sinnvoll und berechtigt, wenn es einen festen Punkt gibt. Bewegung und

Wandlung sind eine spannende Sache, wenn ich nicht völlig losgelöst bin, nicht im Nichts verschwinden kann. Und wir haben den festen Punkt: Jesus Christus (seine Worte und Taten in der heiligen Schrift), die Tradition und die Lehre unserer Kirche, das Kirchenrecht. All das gilt als Ausgangspunkt und Fundament der Veränderungen.

Heutzutage muss sich auch die Struktur unserer Pfarrgemeinden (Pfarreiengemeinschaften) ändern. Der Grund dafür ist: weniger Gläubige, weniger Priester, weniger Geld, usw. Folglich entstehen aus der Not heraus neue sogenannte Pastorale Räume. Unsere Diözese gliedert sich künftig in 40 Pastorale Räume. In denen sind die etwa 600 Pfarreien zusammengefasst, ohne dass diese

aufgelöst werden. Weiter bestehen im Bistum etwa 160 Pfarreiengemeinschaften. Die neuen Strukturen sollen nun fünf Jahre lang erprobt, vertieft und notfalls korrigiert werden. Auch die Zahl der derzeit 19 Dekanate soll verringert werden. Das Ziel ist es: Gemeinden sollen stärker zusammenarbeiten und dadurch mit weniger hauptamtlichem Personal auskommen.

Für unseren Bereich bedeutet das ganz konkret die Zusammenarbeit zwischen der Pfarreiengemeinschaft „St. Benedikt am Hahnenkamm“ (Alzenau), der Einzelpfarrei Kahl, der Pfarreiengemeinschaft „Kirche auf dem Weg“ (Karlstein) und der Pfarreiengemeinschaft „Maria im Apostelgarten“ (Michelbach). Zurzeit wird die Seelsorge und die pastorale Arbeit in unserem neuen Pastoralraum strukturiert, organisiert und nimmt teilweise konkrete Formen an.

Man darf allerdings nicht übersehen, dass die aus der Not heraus geborenen Strukturen unserer Pfarreien kein wunderbares Heilmittel für die Verbesserung der Qualität und Effektivität in der Seelsorge ist. Bekanntlich stoßen auch die geplanten und teilweise eingeführten Reformen in Kirchengemeinden der verschiedenen Diözesen sowohl auf Lob, als auch auf Kritik und Widerstand und müssen diesbezüglich geändert, bzw. abgeändert werden.

In diesem Zusammenhang sind wir alle, als getaufte und gefirmte Christen, herausgefordert, sich immer mehr für unsere Kirche vor Ort einzusetzen, unseren Glauben und christliche Werte zu leben und diese weiterzugeben. Dazu möchte ich Sie alle ermutigen und von ganzem Herzen darum bitten.

Ihr Pfarrer
Christoph Sierpien

Neue Wege gehen

Wir suchen neue Wege, die in die Zukunft führen,
uns erneuern, vieles anders machen.

Wir wollen verändern, Ideen sammeln,
das Alte neu denken, nach vorne schauen.

Aber manchmal ...
... manchmal genügt einfach
der Blick zurück auf die alten Wege,
die einst die neuen Wege waren.

Theresia Bongarth, Pfarrbriefservice.de

25-jähriges Priesterjubiläum von Pater George

Liebe Karlsteiner!

„Begegne dem, was auf dich zukommt, nicht mit Angst, sondern mit Hoffnung.“ (Franz von Sales)

Am 16.04.2021 durfte ich mein 25jähriges Priesterjubiläum feiern. Ich bin voll Dankbarkeit gegenüber Gott, dass er mich zu diesem Dienst berufen hat. Wenn ich zurückschaue, habe ich immer wieder gespürt, dass er mich bestärkt hat und ich bin mir bewusst, dass die Gottesmutter Maria mich auf meinem Weg beschützt hat. Mit ihr kann ich sagen: *„Meine Seele preist die Größe des Herrn und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter.“ (Lk 1,46f.)*

Ich danke meiner Familie, die den Samen des Glaubens in mein Herz gelegt und ihn gepflegt hat. Ich danke meiner Ordensgemeinschaft, die mich im Geist des Heiligen Franz von Sales geprägt hat. Ich danke all den vielen Menschen, die mich auf meinem Weg begleitet und mit großem Engagement unterstützt haben.

Als Jugendlicher war ich Messdiener und ich empfang die Priesterweihe am gleichen Altar, wo ich gedient hatte und ich feierte dort auch mein-



ersten Gottesdienst. Das war für mich und meine Familie eine große Freude.

Ich habe in den verschiedenen Pfarreien, in denen ich in Deutschland tätig war – in Mellrichstadt, Karlstein und in Hohenroth - viele positive Erfahrungen gesammelt. Ich habe viele freundliche Leute kennengelernt, die sehr offen und hilfsbereit waren und mich immer wieder ermutigt haben. Dafür bin ich sehr dankbar. Ich bin dankbar für die vielen schönen Begegnungen und Gespräche. Ich denke gerne an meine Zeit in Karlstein zurück!

„Tenui nec dimittam“ = „Ich habe ihn erfasst und lasse nicht mehr los“.
(Wappenspruch der Oblaten des hl. Franz von Sales)

Ihr Pater George

Lebensspuren Eine marianische Andacht zu Pfingsten

Mehrfach erklang am Pfingstsonntag der Ruf „Ave Maria“ in der Dettinger Pfarrkirche. Es ist der Gruß des Engels, der bei Maria eintrat und ihr die Botschaft brachte, sie sei als Mutter des Erlösers erwählt. Aus ihr wolle Gott selbst Mensch werden. Die dramatische Szene der Verkündigung hielt vor fast hundert Jahren der Expressionist Reinhold Ewald in einem – seinerzeit höchst umstrittenen – Wandgemälde an der linken Chorschräge fest. Das Bild zierte die Einladung und wurde während der Andacht von Simon Pauthner in überraschende Farbsymphonien getaucht.

Lange Monate waren Konzerte und andere kulturelle Veranstaltungen nicht möglich. Nur in Gottesdiensten erklang regelmäßig Livemusik. Eine kirchenmusikalische Andacht hatte daher in dieser Zeit geradezu diakonische Funktion. Denn nicht nur Brot, sondern auch Kultur ist für den Menschen überlebenswichtig. Kunst ist systemrelevant.

Wundervolle Musik hatten die Sopranistin Anna-Lucia Leone und die Organistin Dominike Trageser aus-



gesucht. Sie spannten den Bogen vom Barock bis ins 20. Jahrhundert, das mit einer „Vocalise d'orient“ vertreten war. Der Komponist Jehan Alain (1911–1940) lässt darin die wortlosen Klagen der Schmerzensmutter unter dem Kreuz erklingen. Keineswegs nur in einer Kirche, in der die Golgota-Szene ständig vor Augen steht, eine zutiefst berührende Musik.

Erwin Sickinger ließ die Lebensspuren Mariens anhand der biblischen Überlieferung aufleuchten und öffnete den Blick für Reflexe davon in unserem eigenem Leben. Ein eröffnender Lichtritus und eine abschließende Prozession mit der Kerze machten aus der kirchenmusicali-

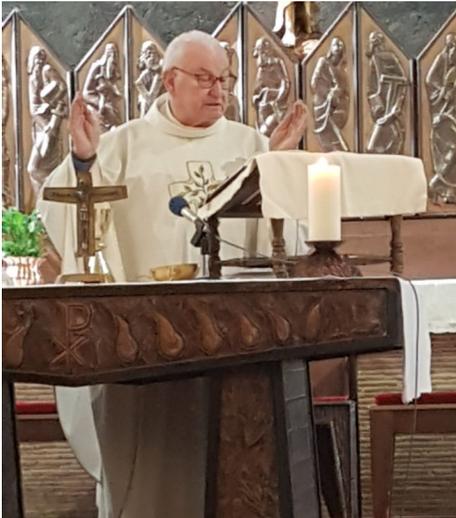
schen Andacht gefeierte Liturgie, wird doch traditionell am Abend des Pfingstsonntags die Osterkerze von ihrem zentralen Platz, den sie seit der Osternacht in der Kirche hat, im Rahmen einer Prozession für den Rest des Jahres an den Taufort verbracht.

Nicht zu unterschätzen ist die Initiative zu dieser „Marianischen Andacht“

durch die beiden Protagonistinnen. Wir brauchen mehr Gottesdienste, die von der Musik, die von der Ästhetik her gestaltet werden! Sie erheben die Herzen und machen sensibel für die Berührung durch den Flügelschlag eines Engels, der Gottesgeburt verkündet.

Michael Pfeifer
Foto: Salewski

Notfallseelsorge



Zunächst nur als Vertretung für die Urlaubszeit unseres Pfarrers Dr. Sierpien gedacht, verlängerte sich dieser Zeitraum durch dessen ernste Erkrankung danach. Pfarrer Goldhammer musste weiterhin einsprin-

gen, damit in unseren Pfarrkirchen in Großwelzheim und Dettingen an den Sonn- und Feiertagen Gottesdienste gefeiert werden konnten.

Selbst für den ungewohnten Live-Stream in der Pfarrkirche in Großwelzheim zeigte sich Pfarrer Goldhammer offen. Mit einem Augenzwinkern meinte er dazu, dass ihm das die Möglichkeit biete, zuhause in aller Ruhe kontrollieren zu können, wie er in der Messe gewirkt habe.

Mit Freude und Engagement kam er seiner Berufung nach, feierte mit den Gläubigen die Messen und führte anschließend noch kurze Gespräche vor den Kirchen.

Wie gut, dass es Pfarrer im Ruhestand gibt, die ohne großes Aufheben in solch einer Notlage einspringen können und dies auch tun.

Wir danken Pfarrer Goldhammer von ganzem Herzen für seinen Einsatz in Karlstein und wünschen ihm weiterhin beste Gesundheit!

Das Pfarrbriefteam
Foto: Christina Barna



Gruppenbild der Firmlinge am 16.06.2021

Foto: Patricia Knauer

Firmungen 2021

Nachdem durch die Pandemie im letzten Jahr keine Firmung stattfinden konnte, empfingen im Juni dieses Jahres zwei Firmjahrgänge das Sakrament der Firmung.

Die Einhaltung der AHA-Regeln befolgend, konnte leider jeweils nur ein Elternteil sowie der Firmpate oder die Firmpatin mit dem Firmling am Gottesdienst in der Pfarrkirche in Dettingen teilnehmen.

Am 16.06.2021 spendete Weihbischof Ullrich Boom den Jugendlichen des Jahrgangs 2020/21 das Sakrament der Firmung. Diese hatten sich zum Teil in Home-Katechese auf das Sakrament vorbereiten müssen,

doch waren sie mit viel Eifer dabei; unter anderem verfassten sie Gebete und gestalteten ein Erinnerungsbuch mit guten Wünschen von Verwandten und Bekannten. Die letzte Firmeinheit und auch die Bußandacht konnten wieder gemeinsam stattfinden.

Am 25.06.2021 empfingen dann auch die Jugendlichen des Jahrgangs 2019/20 das Firmsakrament durch Weihbischof Boom. Dieser Jahrgang erlebte die Vorbereitung auf die Firmung noch mit einem Stark-Tag, informierte sich bei einem Ausflug nach Aschaffenburg über verschiedene Arten von Kirche und

Glauben, konnte bei der Sternsingeraktion mitmachen und die Pfarrgemeinde aktiv miterleben. Die Corona-Pandemie führte zu einem harten Einschnitt und so trafen sich die Jugendlichen erst in diesem Jahr wieder zur letzten Firmeinheit und zur Bußandacht.

Beide Firmgruppen wurden vom Firmvorbereitungsteam mit viel Engagement betreut. Unser herzlicher Dank gilt Alfred Kranz, Martina Kranz, Heike Reisert-Urlaub, Dominike Trageser und Janine Wenge, die auch für die Ausschmückung der Kirche sorgten.

Für die musikalische Gestaltung der Gottesdienste sorgten die Sängerinnen Diana, Verena und Jutta Heilmann, Organistin Dominike Trag-

eser, Schlagzeuger Stefan Trageser und Techniker Simon Pauthner.

Das Pfarrbriefteam

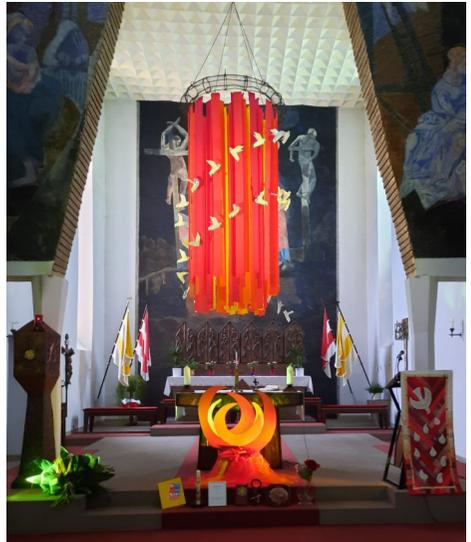


Foto: Alfred Kranz



Gruppenbild der
Firmlinge am
25.06.2021
Foto:
Patricia Knauer

70 Jahre Mariengrotte

Am Eingang des Gemeindewaldes von Karlstein-Dettingen, am Abzweig des Weges nach Rückersbach von der Straße zwischen Hörstein und Kleinostheim, steht seit dem Jahre 1951 eine schöne und gepflegte Mariengrotte. Auf den Sitzbänken dort sieht man immer wieder Menschen sitzen, die Ruhe und Andacht suchen oder bei einem Ausflug in die Natur einen beschaulichen Rastplatz nutzen.

Aus Anlass des 70-jährigen Bestehens feierte die Pfarrgemeinde St. Peter und Paul Dettingen unter den geltenden Corona-Regeln am Nachmittag des 16. Mai 2021 eine Andacht an der Grotte. Trotz des wolkenverhangenen Himmels fanden sich ca. 70 Gläubige ein, die die ansprechenden Texte hören konnten und die schönen Marienlieder, die pandemiebedingt lediglich von Emil Hofmann und Alfred Brand vorgetragen werden durften.

Besonders gefreut haben sich die Anwesenden über die Überraschungsgäste: Unser früherer Pfarrer Franz Kraft war mit seiner Schwester extra aus Erlenbach angereist, um bei der Gedenkfeier dabei zu sein. Pfarrer Kraft spendete am Ende der Andacht den priesterli-



chen Segen, was die Andacht wunderbar abrundete.

Erbaut wurde die Grotte sechs Jahre nach Ende des 2. Weltkrieges von jungen Männern der Katholischen Jugend in der Pfarrei Dettingen. Der damalige Betreuer der Gruppe, Emil Hofmann, erinnert sich noch gerne an die Zeit gemeinsamen Erlebens mit den jungen Menschen, die sich mit sehr dürftigen Mitteln und bescheidenen Ansprüchen genügen mussten, die aber zu großer Begeisterung und Tatkraft fähig waren. Wie zu diesen Zeiten üblich musste man mit kleinem Geld auskommen, dafür gingen aber Genehmigungen und Erlaubnisse für den Bau und das notwendige Abholzen wesentlich einfacher als heute.

Auf den Streifzügen durch Feld und Wald wurden hunderte Quarzfind-

linge gesammelt, Sand und Zement organisiert und die Grotte in vielen Arbeitseinsätzen hochgemauert. Am 27. Mai 1951 war es dann so weit. In einer feierlichen Prozession von der Pfarrkirche Dettingen wurde die von einer Schwester des verstorbenen Pfarrers Dümler gestiftete Marienstatue zur Grotte getragen, wie damals üblich umrahmt von örtlichen Musik- und Gesangsvereinen. Dort nahm Pfarrer Edmund Röser die Weihe vor.

Eine kritische Zeit hatte die Grotte zu überstehen als in den 70er-Jahren die A 45 gebaut und der Plattenberg im Dettinger Wald abgetragen wurde. Ein hoher Bretterzaun musste damals die Grotte vor den riesigen Kippfahrzeugen schützen, die monatelang in rasender Fahrt über den „Ersten Weg“ Auffüllmaterial zur Autobahnbaustelle brachten.



Im Laufe der Jahre kamen noch Sitzbänke, eine Überdachung zum Schutz der Grotte und nach mutwilligen Zerstörungen der Statue eine vandalismussichere Plexiglasscheibe hinzu.

Nach wie vor lädt dieser wunderbare und gepflegte Platz zu einer Pause, zu Ruhe, Erholung und Andacht ein.

Walter Hofmann

Fotos: Jörg Ott (1), Emil Hofmann (2),
Christina Barna (3+4)



Foto: Klaus Ehlert



Glaubens- bekenntnis

Ich glaube an Gott,
der die Welt nicht fertig geschaffen hat wie ein Ding,
das immer so bleiben muss;
der nicht nach ewigen Gesetzen regiert,
die unabänderlich gelten;
nicht nach natürlichen Ordnungen
von Armen und Reichen,
Sachverständigen und Uninformierten,
Herrschenden und Ausgelieferten.

Ich glaube an Gott,
der den Widerspruch des Lebendigen will
und die Veränderung aller Zustände
durch unsere Arbeit,
durch unsere Politik.

Ich glaube an Jesus Christus,
der Recht hatte, als er,
"ein Einzeler, der nichts machen kann",
genau wie wir
an der Veränderung aller Zustände arbeitete
und darüber zugrunde ging.
An ihm messend erkenne ich,
wie unsere Intelligenz verkrüppelt,
unsere Fantasie erstickt,
unsere Anstrengung vertan ist,
weil wir nicht leben, wie er lebte.
Jeden Tag habe ich Angst,
dass er umsonst gestorben ist,
weil er in unsern Kirchen verscharrt ist,
weil wir seine Revolution verraten haben
in Gehorsam und Angst vor den Behörden.

Ich glaube an Jesus Christus,
der aufersteht in unser Leben,
dass wir frei werden
von Vorurteilen und Anmaßung,
von Angst und Hass
und seine Revolution weitertreiben auf sein Reich hin.

Ich glaube an den Geist,
der mit Jesus in die Welt gekommen ist,
an die Gemeinschaft aller Völker
und unsere Verantwortung für das,
was aus unserer Erde wird,
ein Tal voll Jammer, Hunger und Gewalt
oder die Stadt Gottes.

Ich glaube an den gerechten Frieden,
der herstellbar ist,
an die Möglichkeit eines sinnvollen Lebens
für alle Menschen,
an die Zukunft dieser Welt Gottes.
Amen.

Dorothee Sölle

Seitenaltäre wieder restauriert

Nach einem Hinweis von Küsterin Ida Trageser haben sich die Mitglieder der Kirchenverwaltung die Schäden an den Aufbauten der beiden Seitenaltäre in der Pfarrkirche angesehen und beschlossen das Kunstreferat der Diözese Würzburg um Unterstützung zu bitten.

Bei einem Besuch am 06.12.2019 hat Diözesankonservator Dr. Wolfgang Schneider die Schäden in Augenschein genommen und zahlreiche Löcher von Käfern, Verschmutzung der Oberflächen, Schädigung der Furniere durch Gießwasser sowie massiv vermorschte Stellen im Holzkörper festgestellt.

Am 30.01.2020 hat sich der Würzburger Restaurator Andreas Schneider die geschädigten Altaraufsätze (Predellen) angesehen und sich bereit erklärt, die Restaurierung zu übernehmen.

Anfang März 2020 wurde über die Gemeinde Karlstein bei der Unteren Denkmalschutzbehörde des Landkreises Aschaffenburg ein Antrag auf Genehmigung einer denkmalschutzrechtlichen Erlaubnis zur Beseitigung der Schäden gestellt und mit Schreiben vom 17.03.2020 die Genehmigung der Restaurierungs-Maßnahmen erteilt.

Zuschüsse wurden auf Antrag vom Landratsamt Aschaffenburg über 300 Euro sowie von der Unterfränki-

schen Kulturstiftung des Bezirkes Unterfranken über 600 Euro gewährt. Eine Zuschusszusage der Gemeinde Karlstein steht noch aus. Von der Diözese Würzburg ist wegen des bestehenden 3-jährigen Baumatoriums keine Bezuschussung möglich.

Mit Schreiben vom 20.08.2020 bat die Abteilung Liegenschaften und Bau der Diözese Würzburg um Überprüfung der Standfestigkeit der Marienfigur aus Terrakotta durch einen Architekten oder Ingenieur vor Ort. In seiner Stellungnahme vom 04.10.2020 zieht Architekt Thorsten Herzog folgendes Fazit: Da die ursprünglich angedachte Befestigung der Madonna durch die Stahlabstützung nicht mehr vorhanden ist, wird die Standfestigkeit nur durch die Holzteile gewährleistet, die dafür nicht ausgelegt waren. Diese Holzteile sind wiederum durch morsche Stellen in ihrer Funktion stark beeinträchtigt. Die Standfestigkeit ist nicht gewährleistet und dringender Handlungsbedarf ist gegeben. Die Abstützung der Marienfigur durch einen massiven Stahlanker ist wiederherzustellen.

Mit Schreiben vom 05.11.2020 bittet das Referat Liegenschaften um einen Kirchenverwaltungsbeschluss (05.01.2021) sowie einen Baumaßnahmenantrag (12.01.2021).



Mit Schreiben vom 01.03.2021 wurden die Renovierungsmaßnahmen stiftungsaufsichtlich genehmigt. Am 08.04.2021 wurden die Figuren vom Altar entfernt und die Holzaufbauten von Herrn Schneider zur Restaurierung mit nach Würzburg genommen. Die Marienfigur aus Terrakotta war von Hand nicht zu bewegen, wir mussten kurzfristig die Hilfe der Fa. Steinmetz Detzner mit Portalkran und Seilwinde in Anspruch nehmen.

Nach erfolgter Restaurierung konnten die Seitenaltaraufsätze am 02.07.2021 wieder aufgestellt werden und die Figuren wieder ihren Platz auf dem Tabernakel einnehmen.

Beteiligt waren Restaurator Andreas Schneider, drei Mitarbeiter der Fa. Steinmetz Detzner, Herr Weigand von der Fa. PW Metallbau. Aus unserer Pfarrei unterstützten beim Ab- und Aufbau: Karl Ehinger, Klaus Ehler, Volker Oster, Erich Trageser, und Pfarrer Krzysztof Sierpien.

Bedingt durch die Corona-Pandemie hat sich das Genehmigungsverfahren und die Restaurierung leider etwas in die Länge gezogen. Aber letztendlich konnten alle Arbeiten erfolgreich abgeschlossen werden.

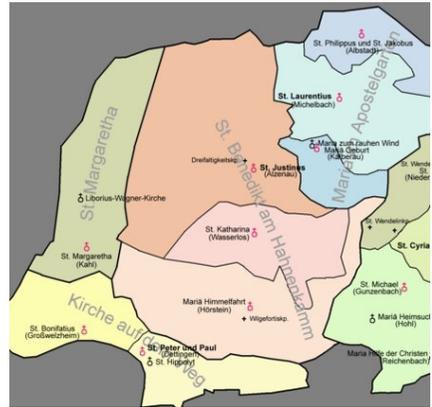
Die Gesamtkosten für die Restaurierungsmaßnahme beliefen sich auf 7.565 Euro.

Für die Kirchenverwaltung
Erich Trageser Kirchenpfleger
Fotos: Jörg Ott

Bericht vom Pastoralforum

Nichts ist so beständig wie der Wandel. Kaum ein Satz ist so universell gültig wie der erste Satz dieses Artikels. Wohin wir auch blicken, alles ist im Fluss und Veränderungen stehen auch den Pfarrgemeinden unserer Diözese Würzburg bevor. Schon früher wurde darauf hingewiesen, dass die Zukunft der Kirche in pastoralen Räumen stattfinden wird. Für uns bedeutet das, dass wir mit den Pfarreien in Alzenau mit seinen Stadtteilen und Kahl in einem pastoralen Raum zusammengefasst werden. Die Ziehung neuer administrativer Grenzen war sicher noch eine relativ einfache Aufgabe für die Verantwortlichen in Würzburg. Die weitaus größere Herausforderung steht uns allen bevor: Wie kommt das kirchliche Leben in den neuen Einheiten in Schwung? Der Rahmen ist gefasst, doch wie wird diese Struktur mit Leben gefüllt?

Anfang Juli war Herr Wingerter vom Ordinariat in Speyer zu Besuch im Ivo-Zeiger-Haus in Mömbris. Herr Wingerter konnte aus dem „Nähkästchen plaudern“, denn er hat ganz aus der Nähe den Prozess begleitet und mitgestaltet, der in der Diözese Speyer durchlaufen wurde und zur Bildung von neuen Pfarreien



geführt hat. Aus einst über 340 Einzelparreien im Bistum Speyer wurden 70 neue Pfarreien gebildet. Dass solch eine tiefgreifende Reform nicht glatt über die Bühne geht, liegt auf der Hand. Für uns in der Diözese Würzburg ergibt sich daraus die Chance, die Risiken zu erkennen und Strategien zu entwickeln, wie wir Haken und Irritationen frühzeitig anpacken können.

In seinem Vortrag sensibilisierte Herr Wingerter uns Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Alzenau, Kahl und Karlstein dafür, potenzielle Stolperfallen zu erkennen. Er machte uns zugleich Mut, die Herausforderung anzunehmen und so gut wie möglich die Menschen in unseren Pfarreien „mitzunehmen“, damit die pastoralen Räume angenommen werden und keine leere Hüllen bleiben. Natürlich gibt es immer wieder beharrende Kräfte, die das Vertraute nicht loslassen wollen, die sich jeder Veränderung widersetzen. Das steckt in jedem Menschen drin, mal stärker,

mal schwächer. Aber das starre Festhalten an Dingen, die nicht mehr fortgeführt werden können, führt oft zum völligen Scheitern. Daher wird es die Aufgabe der Pfarrgemeinderäte und anderer Ehrenamtlicher in den Pfarreien sein, die Menschen auf das Neue vorzubereiten und auf den neuen Wegen in den pastoralen Räumen zu begleiten.

Um eines deutlich zu machen: die einzelnen Pfarreien werden NICHT aufgelöst und in einer einzigen Großpfarreie zusammengefasst. Daher wird es weiterhin die vertraute Umgebung und die individuellen Besonderheiten einer jeden Pfarrei geben. Das werden Sie, die Gläubigen auch daran erkennen, dass Sie bei der Pfarrgemeinderatswahl im März 2022 weiterhin ein solches Gremium nur für Karlstein mit Karlsteiner Kandidatinnen und Kandidaten wählen können. Aus den jeweiligen Pfarrgemeinderäten vor Ort werden dann Delegierte bestimmt, die Themen für den gesamten pastoralen Raum bearbeiten. So wird auch sichergestellt, dass kein Kirchturm im gemeinsamen Rat vergessen wird oder komplett übergangen werden kann. In der neuen Einheit soll es ganz bewusst eine große Vielfalt geben.

Im Herbst wird es ein weiteres Pastoralforum für unser Gebiet geben

und da wollen wir mit den „Kolleginnen und Kollegen“ aus den beiden anderen Kommunen überlegen, wie wir konkret die ersten Schritte gestalten können, um Sie alle zu motivieren, neugierig und offen in die neuen Strukturen mitzugehen.

Was mir persönlich durchaus Mut macht: vor etwas mehr als zehn Jahren haben sich die beiden Karlsteiner Pfarreien auf die Bildung einer Pfarreiengemeinschaft einigen können und in der Zeit seitdem sind wir ein gutes Stück zusammengewachsen. Sicher wird man einen langen Atem und viel Geduld haben müssen, um einen ähnlichen Prozess mit Kahl und Alzenau auf die Beine zu stellen. Ich bin sicher, es kostet Kraft, aber es lohnt sich. Denn was wäre die Alternative? Mit einem Schmolmund im Abseits stehen? Da kann ich wahrlich nichts Positives oder Konstruktives erkennen! Begleiten Sie uns gerne kritisch, aber auf jeden Fall offen auf dem langen Weg des Zusammenwachsens in einen pastoralen Raum. Natürlich werden zu gegebener Zeit neue Entscheidungen und Vorhaben kommuniziert, denn die ganze Entwicklung der Strukturreform soll kein Hinterzimmer-Prozess sein, sondern transparent gegenüber allen Gläubigen stattfinden.

Klaus Ehler
PGR-Vorsitzender

Neues aus Togo



Essen fair gestalten! Unser Essen ist politisch. Mit jeder Kaufentscheidung gestalten wir nicht nur unseren Speiseplan, sondern

auch die Zukunft von Menschen und die Zukunft unseres Planeten: Menschen, die für unsere Lebensmittel sorgen, jedoch häufig kaum davon leben können. Unser Planet, der die Ausbeutung durch übermäßigen Ressourcenverbrauch zu spüren bekommt.

Menschenwürdige Arbeit und nachhaltiges Wirtschaftswachstum können Hand in Hand gehen. Dafür bedarf es jedoch fairer Spielregeln im globalen Handel. Der Faire Handel bietet Produzenten im Süden und nun auch im Norden die Vorteile stabiler Handelsbeziehungen und Mindestpreise. So erhalten Produzenten nicht nur Planungssicherheit, sondern konkrete Verbesserungen ihrer Lebensbedingungen vor Ort.

Gemäß dem Motto der diesjährigen Fairen Woche „Zukunft fair gestalten - #fairhandeln für Menschenrechte weltweit“ zwei zukunftssichernde Berichte aus den weltweiten Beziehungen des Weltladens Karlstein - und eine Einladung:

Bildung statt Kinderarbeit:

Claudia Klein, die Koordinatorin und Mit-Begründerin der „Schule der Zukunft“ in Avéta, schreibt dem Weltladen in einer Email im August 2021: „Mit Togo läuft es gut. Der Austausch mit Yawovi (Koordinator und Schatzmeister des Schulvereins in Togo) ist intensiv und wertschätzend. Darüber bin ich sehr froh. [...]

Auf die Schule kommen große Kosten zu, da die staatliche Inspektion unsere Klassenzimmer als „zu klein“ beurteilt hat. Coronabedingt ist der Abstand zwischen den Schüler:Innen zu gering. Wir standen vor der Wahl, die Anzahl der Kinder zu verringern oder die Räume zu vergrößern. Wir wollen kein Kind von der Schule weisen, daher kam für uns nur das Vergrößern der Räume in Frage. Auch wird das Gehalt der Lehrer:Innen erhöht werden. Alle 17 MitarbeiterInnen erhalten in Zukunft ca. 15 Euro mehr Gehalt. Das wären die neuesten Infos aus Avéta.“

Starke Frauen im Kakaoanbau:

„Frauen können es auch schaffen. Deshalb ermutige ich Mädchen, sich für die Landwirtschaft zu entscheiden und ihre Arbeit zu lieben“, sagt Angèle Wini Gnimle, die Leiterin des Kakao-Aufbereitungslagers von *gebana Togo* in Badou. Gegen den Willen ihres Vaters hat sie sich nach

dem Abitur an der Landwirtschaftsschule angemeldet. Nach dem ersten guten Zeugnis war der Vater doch stolz auf seine Tochter. Angèle wünscht sich, dass noch mehr junge Frauen den Schritt in die Landwirtschaft als Beruf wagen. Sie selbst hat noch große Pläne: ein eigener landwirtschaftlicher Betrieb mit Tierhaltung. „Das ist mein Projekt – das ist mein Leben.“ erzählt die inspirierende Frau. - Die Gega kauft seit 2019 Bio-Kakao von gebana-Togo.



** Hintergrund: In Westafrika und besonders in Togo wird der Boden für die Landwirtschaft traditionell den Männern überlassen. Vom Vater zum Sohn. Über Jahrhunderte hinweg blieb dies unverändert. Deshalb*

gibt es nicht sonderlich viele Bäuerinnen. Das ändert sich gerade. Das gesamte Aufbereitungslager von gebana-Togo ist in Frauenhand!

Faires Frühstück am 18. Sept. 21 – Erlös für Avéta

Das Faire Frühstück 2021 stellt den Auftakt für die 2. Karlsteiner Nachhaltigkeitswochen dar. Es wird coronabedingt ein weiteres Mal etwas anders gestaltet sein als in den Vorjahren: Bei Sonnenschein wird die Variante PICKNICK (im Pfarrhof) organisiert, hierzu bringen die Gäste Geschirr und Besteck selbst mit und erhalten einen Frühstückskorb sowie frisch gekochten, fairen Kaffee oder Tee und einen Platz an den Biergarten im Pfarrhof (nur mit Reservierung). Bei Regen wird die Variante TO-GO (zu Hause) zum Abholen bzw. mit Lieferservice angeboten. Der Erlös wird der Schule der Zukunft in Avéta zukommen. Details stehen im Mitteilungsblatt, auf Plakaten vor Ort sowie auf der Homepage.

Annette Frenz,
Eine-Welt-Verein Karlstein
Foto: Kristina Eggers



Weltladen, Schulstr. 21, 63791 Karlstein am Main

Öffnungszeiten:

ab 14. Sept. 2021 Di und Do 15 bis 17 Uhr
und Sa 9 bis 12 Uhr,

info@weltladen-karlstein.de

homepage: www.weltladen-karlstein.de

facebook @weltladenkarlstein - Instagram weltladen_karlstein

Immer neu aufbrechen

Schon so viele Jahre unterwegs und noch nicht angekommen.
Schon so viele Gedanken gedacht und das Leben noch nicht enträtselt.
Schon so viele Menschen getroffen
und noch immer Sehnsucht nach Begegnung.
Ich wünsche mir Kraft für den weiteren Weg.
Ich wünsche mir Mut zu immer neuem Aufbruch.
Ich lerne von dir, dem immer wieder anderen.
Du - „Ich bin da.“

Johannes Simon

Wer kann weiterhelfen?

Unser Heimatmuseum hat über viele Jahre hinweg immer wieder Exponate von Bürgern erhalten, die einer Präsentation sicherlich würdig wären – doch zwischenzeitlich weiß niemand der dort tätigen Ehrenamtlichen etwas darüber zu sagen und Unterlagen dazu existieren auch nicht.

Im Keller des Heimatmuseums steht ein solches Exponat: Es handelt sich um eine Christusfigur. Die Figur ist ca. einen Meter hoch und aus Holz gearbeitet.

Wer kann weiterhelfen und weiß etwas über die Herkunft, das Alter und evtl. auch über den Künstler mitzuteilen.

Angaben dazu können Sie an Franz Biller, Tel. 06188-5741, richten oder per Email an: franz.biller@gmx.de



Foto: Jörg Ott

Bücherei als pastoraler Ort

Unsere jährliche Büchereitagung im Mai, normalerweise von Samstag bis Sonntag in Himmelpforten angesiedelt, fand in diesem Jahr in gekürzter Form digital statt. Zusammen mit der Teilnahmebestätigung und der Programmübersicht, hatten die Damen der Fachstelle in Würzburg eine Portion Cappuccino für die Kaffeepause beigelegt :-).

Eröffnet wurde die Veranstaltung von Herrn Schwesinger, dem Leiter des Medienhauses. In seiner Rede bedankte er sich ausdrücklich bei allen Büchereimitarbeiterinnen und Mitarbeitern für das Engagement während der Coronazeit und für die Treue zum Ehrenamt.

Bezugnehmend auf das Arbeitspapier der Deutschen Bischofskonferenz „Katholische Büchereiarbeit – Selbstverständnis und Engagement“, das mittlerweile in gedruckter Form auch bei uns in der Bücherei zum Nachlesen ausliegt, betonte er den Wert der Katholischen Öffentlichen Büchereien, als pastorale Orte, Orte der Bildung, Leseförderung, Persön-

lichkeitsbildung, Anlaufstellen für die Kirche vor Ort und vor allem, als Orte der Begegnung. Büchereien sind ein Stück Lebensqualität und dienen den Menschen.

Wir waren sehr froh, dass mit der Öffnungserlaubnis Begegnung mit unseren Leserinnen und Lesern wieder möglich wurde. Über die Jahre, die wir mittlerweile für Sie/Euch da sein dürfen, haben wir viel voneinander gehört und uns nicht nur „lese technisch“ kennengelernt. Viele Gespräche zwischen den Buchregalen wurden geführt und haben Beziehungen geschaffen. Deshalb wollen wir Ihnen von ganzem Herzen „DANKE“ sagen, für das Vertrauen, für die Besuche, die Wertschätzung und die Treue zur Katholischen Öffentlichen Bücherei Dettingen.

Für Oktober hatten wir wieder einen Abend mit Tim Frühling bei „Wine & Crime“ geplant, den wir leider auf nächstes Jahr verschieben müssen, in der Hoffnung, dass die Rahmenbedingungen dann wieder anders sind.

Martina Pistner

Aktueller Buchtipp:

„Vier fürs Klima“ oder Wie unsere Familie versucht CO2 neutral zu leben.
Ein Jahr lang hat Familie Pinzler-Wessel ihre Erlebnisse in diesem alltagsprallen Buch gesammelt.

Begleitung gesucht

Vorbereitungskurs für Hospizbegleiter ab Oktober 2021
im Martinushaus Aschaffenburg

Als ehrenamtlicher Hospizbegleiter sind Sie für Menschen in ihrer letzten Lebensphase und für deren Angehörige in der Zeit des Abschiednehmens da. Trösten, zuhören, gemeinsam schweigen – Sterbende und deren Angehörige zu begleiten, ist eine bereichernde und zugleich sehr verantwortungsvolle Aufgabe. Sie werden durch eine umfassende Schulung auf Ihre Tätigkeit vorbereitet und in der Praxisphase begleitet.

Ort: Martinushaus Aschaffenburg
Beginn: 28.10.2021

Der Kurs umfasst drei Halbwochenenden, drei Samstage und 20 Donnerstagnachmittage von 17 Uhr -19:30 Uhr

Infos: hospiz-ab@malteser.org
Tel.: 06021 41 61 19

Veranstaltung in Kooperation mit dem Hospizdienst des Malteser Hilfsdienstes e.V. Aschaffenburg, dem Martinusforum e.V. und dem Forum Schmerlenbach.
Anmeldung zum Informationsgespräch ab sofort.



Echte Engel

Echte Engel brauchen keine Flügel:
Es reichen zwei offene Hände
und ein weites Herz
um am Krankenbett
zu wachen und zu trösten,
zu lindern und zu heilen,
zu hoffen und zu beten –
um einfach da zu sein.

Peter Schott

aus: Peter Schott: Mensch, ein Engel. 5. Auflage 2010. Zum Preis von 3,50 € zu beziehen über Juliusspital Senioren- und Pflegeheim Münnerstadt, Tel.: 09733/7 87 41 30. Der Erlös ist für die BewohnerInnen des Juliusspitals bestimmt. Aus: www.pfarrbriefservice.de

Es geht wieder los!

Seniorengymnastik

Coronabedingt mussten wir am 12.03.2020 die Senioren-Gymnastikstunde nach 12 Unterrichtsstunden beenden.

Auch wenn die Pandemie weiterhin eine Herausforderung darstellt, können wir unter Einhaltung des IfSG und BayIfSMV wieder mit der Gymnastikstunde beginnen:

Hände sind zu desinfizieren. Auf regelmäßige und ausreichende Lüftung ist zu achten. Die Abstandsregeln von 1,50 Meter zwischen den Einzelpersonen sind zu beachten. Geimpfte Personen sind davon nicht betroffen.

Es besteht FFP-2-Maskenpflicht. Am Sitzplatz kann der Mund-Nasenschutz jedoch abgenommen werden.

Nachdem ich Mitte August das zweite Mal gegen Corona geimpft wurde, können wir wieder mit der Seniorengymnastik beginnen. Wir starten am

**Donnerstag, dem 9. Sept. 2021,
von 14:30 bis 15:30 Uhr
im großen Saal des Pfarrheims
St. Peter und Paul**



Der Schwerpunkt der Übungen richtet sich auf die Hauptmuskelgruppen (Schultergürtel, Rumpf, Bauch, Rücken, Arme, Hüfte, Gesäß, Ober- und Unterschenkel, auch die Hände und die Füße kommen nicht zu kurz). Die Ausführung der Übungen erleichtert flotte Musik.

Regelmäßig aktiv zu sein hilft, fit zu bleiben und im Falle eines Falles schneller zu reagieren, was die Unfallgefahr kleiner hält.

Haben Sie Lust bekommen, sich in unserer Gruppe sportlich zu betätigen, dann sind Sie herzlich bei uns willkommen.

Für die Gymnastikstunde wird ein **Beitrag von 1,00 €** erhoben. Die Erhöhung erfolgte, da die Teilnehmerzahl durch Krankheit und altersbedingt etwas weniger geworden ist.

Ich hoffe trotz der Erhöhung, dass wir uns nach den Herbstferien bei bester Gesundheit wiedersehen.

Edeltraud Berner
Übungsleiterin

Gut zu wissen, dass...

- > der Frauenbund Dettingen mit dem Verkauf von Kräutersträußen und Lavendelsäckchen rd. 550 € erzielte,
- > der Verkauf von Kräutersträußen durch den Frauenbund Großwelzheim 350 € erbrachte,
- > ab 23. September, jeweils um 18.30 Uhr, der Gebetskreis von Ewa Wenge in 14-tägigem Rhythmus im Pfarrheim in Dettingen weitergeht,
- > am 03. Oktober um 17 Uhr zu einer Marienandacht in der Pfarrkirche St. Bonifatius eingeladen wird,
- > die Missionskreuzandacht am 10. Oktober um 15 Uhr auf der Kipp stattfinden wird,
- > die KJG am 16. Oktober wieder Altpapier in Dettingen sammelt,
- > der KDFB Dettingen am 22. Oktober zur Rosenkranzandacht in der Pfarrkirche St. Peter und Paul einlädt,
- > uns Corona auch im Herbst weiterhin Probleme bereiten wird und der Pfarreinachmittag daher erneut ausfallen muss,
- > es auch zweifelhaft ist, ob der Martinszug oder der Begehbare Adventskalender in der bisher üblichen Art stattfinden können,
- > trotz Corona weiterhin Kronkorken für die Finanzierung von Krankenversicherungen für Schulkinder in Ghana gesammelt werden,
- > die Statistik nur noch in der Papierform des Pfarrbriefs veröffentlicht werden kann, da immer wieder Pfarreimitglieder keine Veröffentlichung von Taufen / Hochzeiten im Internet wünschen,
- > am 20. März 2022 die nächsten PGR-Wahlen stattfinden werden, für die wir schon jetzt Kandidaten suchen.



Informationen zur Verarbeitung Ihrer Daten

Sehr geehrte Gemeindemitglieder, in unseren Pfarrbüros werden viele personenbezogene Daten (auch zu Ihrer Person) gespeichert und verarbeitet. Ausführliche Informationen zum Datenschutz für Gemeindemitglieder sind auf unserer Homepage veröffentlicht und können hier jederzeit nachgelesen werden. Zusätzlich schicken wir Ihnen ein ausführliches Informationsschreiben auch gerne postalisch zu. Melden Sie sich einfach im Pfarrbüro.

Pfarrer: Dr. Krzysztof Sierpien, Luitpoldstr. 17, Tel. 4492734

PGR-Vorsitzender der Pfarreiengemeinschaft Klaus Ehler, Tel. 77793

Homepage: www.pg-karlstein.de

betreuen: Andrea Blam, Tel. 9143514, Email: pfarrei.dettingen@bistum-wuerzburg.de

Dorothe Alexander, Tel. 5192, Email: pfarrei.großwelzheim@bistum-wuerzburg.de

Caritas-Seniorentagesstätte, Am Oberborn 1, Tel. 77516

Email: info@caritas-karlstein.de

Leiterin: Evelyn Wolf

Caritas Sozialstation St. Laurentius, Eichendorffstr. 27, Tel. 5248, Fax: 994291

Das Büro ist von Montag bis Freitag von 8.00 - 13.00 Uhr besetzt.

Leiterin: Oliwia Müller

Eine-Welt-Verein (im Pfarrheim St. Peter und Paul), Tel. 991567

Öffnungszeiten: Di 15-17 Uhr, Mi 18-20 Uhr, Do 15-17 Uhr, Sa 10-12 Uhr,

Ansprechpartner: Margit Scherer-Lange

St. Peter und Paul, Dettingen

Pfarrbüro: im Pfarrheim, Schulstr. 21

1. Obergeschoss

Andrea Blam

Tel. 914 35 14, Fax 44 96 873

pfarrei.dettingen@bistum-wuerzburg.de

Öffnungszeiten: Di von 9 bis 11 Uhr und

Do von 15 bis 17 Uhr

Kontonummer der Kath. Kirchenstiftung für Dettingen:

Sparkasse AB – ALZ:

DE98 7955 0000 0240 1629 74

BIC: BYLADEM1ASA

Pfarrheim St. Peter und Paul Tel. 991 578

Hausmeisterin Pfarrheim St. Peter und Paul

Susanne Spielmann:

Email: sspielmann60@gmx.de

Kath. Öffentliche Bücherei im Pfarrheim

Öffnungszeiten:

Di 15-17 Uhr, Do 15-17 Uhr,

sonntags: von 11-12 Uhr

Leiterin: Martina Pistner

Tel. 991576

Kinderkirche St. Peter und Paul

Edith Emge

Tel. 6259

Kirchenpfleger

Erich Trageser

Tel. 5951

Besuchsdienste:

Hausbesuche Pfarrbüro Dettingen

Krankenhaus Brigitte Riedl **Tel. 990099**

St. Bonifatius, Großwelzheim

St. Bonifatius, Großwelzheim

Pfarrbüro, Klostersgasse 2

1. Obergeschoss

Dorothe Alexander

Tel. 5192, Fax 99 41 65

pfarrei.grosswelzheim@bistum-wuerzburg.de

Öffnungszeiten: Di und Mi von 9 bis 11 Uhr

Kontonummer der Kath. Kirchenstiftung für Großwelzheim:

Sparkasse AB – ALZ:

DE24 7955 0000 0240 2301 69

BIC: BYLADEM1ASA

Pfarrheim St. Bonifatius Tel. 77 244

Hausverwaltung Pfarrheim St. Bonifatius

Fam. Reinfurth

Tel. 7628

Email: juergen.reinfurth@freenet.de

Katholische Jugend Großwelzheim

Almut Becker / Simon Barlovits

newsletter@kjjg-welzem.de

Kindergarten Villa Kunterbunt, BerlinerStr.12

Leiterin: Tanja Kraus

Tel. 6828

Email: kiga@villa-kunterbunt-karlstein.de

www.villa-kunterbunt-karlstein.de

Kirchenpfleger

Helmut Kaiser

Tel. 7117

Besuchsdienste:

Hausbesuche Jutta Roth **Tel.: 77205**

Krankenhaus Jutta Roth **Tel.: 77205**

Foto: Christiane Raabe, in Pfarrbriefservice



Vertraut den neuen Wegen und wandert in die Zeit

Vertraut den neuen Wegen,
auf die der Herr uns weist,
weil Leben heißt: sich regen,
weil Leben wandern heißt.
Seit leuchtend Gottes Bogen
am hohen Himmel stand,
sind Menschen ausgezogen in das gelobte Land.

Vertraut den neuen Wegen und wandert in die Zeit!
Gott will, dass ihr ein Segen für seine Erde seid.
Der uns in frühen Zeiten das Leben eingehaucht,
der wird uns dahin leiten, wo er uns will und braucht.

Vertraut den neuen Wegen, auf die uns Gott gesandt!
Er selbst kommt uns entgegen. Die Zukunft ist sein Land.
Wer aufbricht, der kann hoffen in Zeit und Ewigkeit.
Die Tore stehen offen. Das Land ist hell und weit.

Prof. Dr. Klaus-Peter Hertzsch, 1989

Vertrauen auf die Wege in die Zukunft

wünschen Ihnen
der Pfarrgemeinderat
der Pfarreiengemeinschaft
Kirche auf dem Weg -
Karlstein am Main
und das Pfarrbriefteam